

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1855

15 (13.4.1855)



Schwarzwälder Bote.

№ 15. Oberndorf, Freitag den 13. April 1855.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 15. April: Jesus kommt in die Versammlung der Jünger. Kath. Joh. 20, 19—31. Evg. Joh. 20, 19—23.

April.	Katholiken.	Evangelische.
15 Sonnt.	S. u. Osktu	Quasimodog.
	Anastasia	Olympiades
16 Montag	Thuriblus, B.	Naron
17 Dienstag	Anicetus	Rudolph
18 Mittwoch	Eduardus	Valerian
19 Donnerst.	Bernerus	Hermogenes
20 Freitag	Sulpitius, Mär.	Sulpitius
21 Samstag	Anselmus	Abolarius

Israeliten: Den 19. April: der 1. Fjar.
Der Mond: Neumond Montag den 16. April 5 Uhr 41 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 15. April: 5 Uhr 12 Minuten.
Untergang am nämlichen Tage: 6 Uhr 49 Minuten.

Tageslänge: Am 15. April: 13 Stunden 28 Minuten; am 21. April 13 Stunden 42 Minuten.

Messen und Märkte.
April. 15. Augsburg. — 16. Heddingen. Neckarbischofsheim. Niedlingen. Weil d. St. — 17. Adelsheim. Egenhausen. Großengtingen. Langenbrücken. Memmingen. Marthardt. Pünderhausen. Schaffhausen. Wadensburg. — 18. Ettenheim. Gen-

genbach. Hall. Hengstfeld. Weissenhorn. — 19. Berned. Ebgingen. Pfullingen. Stodach.

Wetter- und Bauernregeln für den April.
Nasser April: trockener Juni. — Sind die Reben um St. Georgi noch blutt und blind, soll sich freuen Mann, Weib und Kind. — Auf St. Gürgen soll man die Kühe von den Wiesen wieder schürzen (treiben). Bis Georgi läßt man die Kühe auf den Wiesen. Dann aber werden die Wiesen geegelt, daß Heu darauf wachse.

Ruthmäßliche Witterung im April nach Herschel.
Som 16. bis 21. April schön und mild.

Geschichtskalender.
Am 12. April 1798 versammelten sich die Abgeordneten der größeren Schweizerkantone in Aarau, und Bürger Och, als Präsident des Rathes der Alten, proklamirte die von Frankreich erzwingene „eine und untheilbare helvetische Republik.“ Gleichzeitig begann die Veränderung des also befreiten Landes. Nicht nur in Bern, allwo der Krieg noch einigen Vordrang darbot — sondern allenthalben, wohin das Nachwort der Franken drang, wurden schwere Brandschazungen und Lieferungen aller Art eingetrieben, wurden Zeughäuser, Magazine und Kassen zum Eigenthume der französischen Republik erklärt. Bern allein — ohne die jetzt losgerissenen Provinzen im Waadtlande und Aargau — erlitt also einen Raub von 60 Millionen Franken. Der französische Commissair Le Carlier und nach ihm Rapi-nat — des Directors Newbell Schwager, machten durch solche Erpressungen ihren Namen berühmt, aber schändeten die große Nation, die solche Räuber entsandt hatte.

Was giebt's Neues?

Von dem Kriegsschauplatz.

Von der Ostsee.

Nach einer Depesche des Constitutionnel haben die Russen zwei besetzte Lager, jedes zu 30,000 Mann, zwischen Mittau und Riga, Revel und Narva zur Vertheidigung der Ostseeprovinzen errichtet.

Hamburg, den 2. April. Das englische Dampfgeschwader unter dem Oberbefehl des Kommodore Watson ist gestern Abend vor Helsingborg, am Eingang des Sundes, angelangt. (Tel. über Paris.)

Vom schwarzen Meere zc.

Wie die „Patrie“ versichert, stimmen alle Nachrichten aus der Krim darin überein, daß die letzten Kämpfe bei Sebastopol als die Vorläufer eines allgemeinen Sturmes zu betrachten seien, der nicht mehr lange auf sich werde warten lassen.

Aus dem englischen Lager vor Sebastopol, den 15. März. Daß der Tzar gestorben, soll nur dem russischen Offizierkorps bekannt gemacht, den Truppen aber verhehlt worden seyn. Die riesigen Congreo'schen Raketen, welche das französische Raketenkorps hauptsächlich aus der von ihm allein besetzten Batterie Viktoria in die Stadt wirft, haben dort mehrere Feuersbrünste verursacht; was man von ihrer Explosionskraft

erwartete, scheint sich jedoch nicht erfüllen zu wollen. Der Feind, welchem unsere Geschütze am 6. März eine Fregatte, und am 8. März drei kleine Dampfer demolirten, erwiderte in letzter Zeit unser Feuer weniger lebhaft als sonst und beschäftigte sich hauptsächlich mit Errichtung neuer Werke außerhalb und mit Herstellung von halb in der Erde stehenden und mit Erde überworfenen Blockhäusern innerhalb der Stadt. Sollten die allirten Fahnen endlich einmal auf dem Hauptwall der Festung wehen, so werden wir noch einen überaus blutigen Straßenkampf zu bestehen haben. Zudem heißt es, die Russen hätten sämtliche Aussen- und Binnenwerke, ja selbst die größern städtischen Gebäude unterminirt, und es sei ihnen befohlen, jede einzeln: Position, in welcher sie sich nicht halten könnten, ja, im Fall eines von uns siegreich ausgeführten Sturmes die ganze Stadt in die Luft zu sprengen. Das sind für den Stürmenden allerdings wenig erfreuliche Ausichten, aber weit entfernt, unsere Soldaten zu entmuthigen, haben sie die Kampflust derselben womöglich noch gesteigert, denn je größer die Gefahr, desto ruhmreicher der Sieg.

Der Moniteur enthält eine Depesche des Generals Canrobert vom 29. März, welche berichtet, daß in der Nacht vom 22. auf den 23.

ein Ausfall der Russen vorwärts vom Malakoffthurm stattgefunden hat, der kräftig zurückgeschlagen wurde. Die Russen hatten 2000 Tode und Verwundete, der Verlust der Franzosen betrug 600 Mann. (N. C.)

Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 24. März. Es hat allen Anschein, daß schon in den nächsten Tagen der Vertheidigungskrieg in der Krim in einen Angriffskrieg übergeht. Nicht die französischen Journale allein haben die Zerstörung von Sebastopol vorläufig aufgegeben, sondern auch die Generale Canrobert und Raglan rangiren die Belagerung der Festung in die zweite Reihe ihrer Kriegsunternehmungen. Der erste Angriff dürfte gegen das bei Baltischisarai gesammelte russische Corps stattfinden. Aber auch Fürst Gortschakoff nimmt neben seiner vertheidigenden Stellung eine angreifende ein. Wenn wir noch hervorheben, daß Gortschakoff seine tüchtigsten Generale und vorzüglichsten Truppen gegen Eupatoria dirigirt, so läßt sich nicht verkennen, daß er dem angrißweisen Vorgehen die größte Wichtigkeit beilegt. Die vertheidigende Position hat dagegen den Sacken im Lager am Belbeg und in Malenzie, Liprandi an der Tschernaja mit einer vorgeschobenen Beobachtungsabtheilung in Kamara, und endlich das Corps in den südlichsten Theilen der Krim von Kertsch an bis Jalta eingenommen. — Die türkische Armee in Eupatoria ist in vollster Thätigkeit. Omer Pascha wird von den Russen nicht zu überraschen seyn, denn er unterschätzt die ihm drohende Streitmacht nicht, ohne sie dabei als Uebermacht zu betrachten. Fast täglich kommen in Eupatoria Kavallerie und Geschütze als Verstärkung an. Die kleinen Vorpostengefechte, die jetzt schon als Vorboten von vielleicht historisch merkwürdigen Schlachten dort aufgenommen werden, zeugen von der Leidenschaft, mit der sich beide Theile herauszufordern bereit sind.

Die häreichische Zeitung bringt die Nachricht, daß eine in Wien durchgelaufene Depesche Canrobert's vom 29. den Beginn der Offensoperationen am 3. April namentlich gegen die Russen im freien Felde meldet.

Ein Bericht aus Sebastopol meldet: Unsere Straßen sind in Reihen von Festungen umgestaltet. Ueberall sieht man mit Bombenkanonen und Geschützröhren gespickte Barrikaden. Jedes Haus der friedlichen Bewohner ist mit Schießscharten versehen und bildet für sich eine besondere Befestigung.

Es bestätigt sich, daß Fürst Menschikoff am 17. März in Pereslop in Folge einer Wunde am linken Fuß, an der die Krebskrankheit ausgebrochen war, gestorben ist.

Aus Konstantinopel, 22. März, wird dem Sema-phore de Marseille Folgendes geschrieben: Fürst Menschikoff ist nun doch gestorben und zwar an einer beim Angriff auf Eupatoria erhaltenen Wunde. Er wohnte diesem Kampfe in einem gehelmnißvollen Wagen bei, worin sich ein Großfürst befunden haben soll, und auf den Omer Pascha mit Kanonenkugeln feuern ließ. Menschikoff erhielt am rechten Arm eine Wunde, welche eine Amputation nothwendig machte, in Folge welcher er am 17. gestorben seyn soll.

Odessa, den 28. März. Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 24. März und melden von wiederholten, zum Theil mit bedeutenden Kräften unternommenen, jedoch bisher erfolglosen Angriffen der Allirten, um die Russen von der Sapungora zu vertreiben. Gerüchte über den Beginn der Operationen Omer Paschas circuliren, sind jedoch unbestimmter Art.

Wir erhalten Briefe aus Konstantinopel vom 26. März. Den Franzosen (unter Bosquet) soll es am 12. März gelungen seyn, eine Batterie vor dem Malakoffthurm aufzurichten und bis jetzt zu behaupten. Admiral Rachimoff, der Befehlshaber von Sinope, ward von einer Granate zerschmettert, Fürst Menschikoff sei gestorben; ein Gerücht sagte: er habe sich selbst das Leben genommen. (Allg. Ztg.)

Varna, den 27. März. In der spannendsten Erwartung steht man den aus der Krim täglich ankommenden Nachrichten entgegen. Seit dem 22. März hat der blutige Kampf

um Sebastopol mit Energie begonnen, und die vom Schlachtfelde eingebrachten Verwundeten und russischen Gefangenen und Desertirten sind wohl die sprechendsten Beweise von den blutigen Würfeln, die jetzt in Tauris fallen. Omer Pascha hat am 23. eine große Reconnoissance aus Eupatoria gegen die russischen Positionen vorgenommen, bei welcher Gelegenheit sich ein bedeutendes Vorpostengefecht entspann, das sich zu einer Hauptschlacht entwickelt hätte, wenn nicht ein schnell erfolgter Rückzugsbefehl Gortschakoff's dem Kampfe Einhalt gethan hätte. Die Hauptaufgabe Omer Paschas dürfte vorderhand nur im Schachhalten der russischen Macht bestehen, gegen welche Canrobert mit seinen Divisionen angreifend vorgeht. — Der Zuzug von Verstärkungen an Munition, Mannschaft und Proviant für die Verbündeten auf der Krim haben seit der Besserung der Bitterungsverhältnisse einen erneuerten lebhaften Aufschwung erhalten. Von der französischen kaiserlichen Garde sind heute 500 Mann in den hiesigen Hafen eingelaufen, da das Schiff, auf dem sie sich befanden, leck wurde. Indes ist der Schaden nicht so bedeutend und nach Verlauf von sechs Stunden dürfte das Fahrzeug wieder im Stand seyn, um die Fahrt fortzusetzen. — Von den türkischen Truppen, welche hier aus Schumla vor einigen Tagen anlangten, gehen morgen 1000 Mann vollständig equipirt nach Eupatoria ab. (Donau.)

Paris, den 7. April. Wir lesen im Moniteur de l'Armee: Vor Sebastopol, den 24. März. Die Russen haben mit verhältnismäßig sehr bedeutenden Kräften unsere Laufgräben am rechten Flügel vor dem Hügel, gegenüber dem Malakoffthurm, angegriffen, den sie um jeden Preis zu nehmen beschloßen hatten, um sich dieser Stellung gegen uns zu belien; sie machten aber die Rechnung ohne den Heldenmuth unserer Soldaten. Zwei starke russische Colonnen, beiläufig 10,000 Mann, rückten zum Angriff auf die Parallele und den Eingang der Sape heran. Ein erbitterter Kampf, welcher einige Stunden lang dauerte, begann, und man schlug sich mehrere Stunden lang auf einander feuernd, mit dem Bajonett, mit dem Gewehrkolben und auch mit Steinen. Dreimal wich der Feind, dreimal griff er wieder an. Endlich schien er sich zurückziehen zu wollen, als er sich mit Rachegeschrei gegen seinen rechten Flügel wandte, um über den Hohlweg von Barabelnaja hinwegzuweichen. Ohne Zweifel hatte er erfahren, daß der Theil der rechts liegenden englischen Parallele, welcher die Verbindung mit unseren Werken herstellt, nicht hinlänglich stark besetzt war. In der That gelangte er in die Werke, wurde aber bald von unseren Allirten mit der bei ihnen gewöhnlichen Bravour hinausgeworfen. Da zogen die Russen sich definitiv zurück, das Terrain war mit ihren Todten bedeckt, die man heute begräbt. Gestern zählte man 400 todt Russen, wozu noch die Zahl Todter kommt, welche sie wie es ihre Gewohnheit ist, mit sich genommen haben. Man kann die Zahl der todt und verwundeten Russen auf 12 bis 1500 Mann schätzen. Wir haben beiläufig 100 Tode und 200 Verwundete. Die Engländer haben 60 Tode und Verwundete. Bataillonschef Dumas fiel von einer Kugel durchbohrt und man zählt außerdem 4 todt und 5 verwundete Offiziere. Zuaven Obrist Fannie ist schwer verwundet. Theilnahmen am Kampfe das 3. Zuavenregiment und das 82. Linienregiment. Der Kampf vom 22. auf den 23. hat viel Aehnlichkeit mit der Inkermannschlacht, obgleich er viel geringere Verhältnisse hatte. In den russischen Colonnen befanden sich viele Freiwillige, denen man glauben machte, es handle sich um einen Hauptschlag. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Ausgang des Kampfes ihren Muth abkühlen werde. Auch Matrosen und Griechen befanden sich dabei, und diese haben nicht am wenigsten gelitten.

Rußland und Polen

Aus Petersburg, den 18. März, bringt die „Patrie“ eine Privatcorrespondenz, aus der wir Folgendes hervorheben: Alle Zugänge zu Petersburg werden durch furchtbare Festungswerke vertheidigt, die vorderste Spitze des Basilioskoff und die Ufer des Flusses an seiner Mündung in den Merbusen sind

mit Festungswerken und Batterien bedeckt. Die Clard'sche Gießerei ist fast hinter den in Eile aufgeworfenen Erdwerken unsichtbar geworden. Alle Punkte des Kronstädter Busens, welche etwa eine Landung gestatten oder erleichtern könnten, sind besetzt und armirt worden. Kurz, der Kronstädter Meerbusen ist auf beiden Ufern ein ungeheurer Kranz von Werken, die von Kanonen strozen, von 40,000 Mann der besten Truppen vertheidigt und außerdem durch 40,000 Seeleute, die an Bord der eckelweise an der Küste aufgestellten Kanonenboote sind, gedeckt werden. Die Vertheidigung ist auf wahrhaft furchtbarem Fuße eingerichtet. Die Flotte ist desarmirt und abgetakelt worden, und man ist bereit, vor Kronstadt dasselbe Opfer zu bringen, das man vor Sebastopol gebracht hat, indem man Schiffe nicht bloß an den Stellen versenken wird, wo große Schiffe durchfahren könnten, sondern auch an solchen, die ein Kanonenboot passieren könnte. Es ist Befehl ertheilt, alle Eingänge durch Versenkungen zu schließen, sobald die verbündeten Flotten in Sicht kommen. Die nämlichen Vorkehrungen finden in Reval und in Sweaborg statt.

Frankreich.

Paris, den 2. April. Der „Constitutionnel“ weist darauf hin, daß die Anwesenheit der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs und der Pforte, des Herrn Drouyn de Lhuys und Ali Pascha's, den Conferenzen in Wien eine neue große Bedeutung verleiht. Offenbar beweist sie (bemerkte das offizielle Organ), daß man den Wunsch hegt, zu einer Lösung zu gelangen; aber von dieser Hoffnung zum Resultate ist es noch weit. Zudem kämpft man in der Krim fort, und es könnte geschehen, daß in Folge der Kriegschancen die Lage von heute auf morgen eine andere wärde. Was aber auch das Resultat der Conferenzen seyn mag, die Orientfrage bot Gelegenheit zu großen politischen Kundgebungen und mächtigen internationalen Allianzen. Ein solches Ereigniß ist die Reise des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen nach England. Dieses Ereigniß ist hochwichtig und wird eine der charakteristischsten Erinnerungen in der Geschichte beider Länder seyn. Diese zwei rivalisirenden Nationen, welche sich die Hände reichen, ihre Fahnen vereinen, nachdem sie sich Jahrhunderte lang mit Erbitterung bekämpft, diese zwei so lange feindlichen Interessen, die endlich in einem gemeinsamen Interesse der Civilisation zusammenstehen; diese zwei kürzlich noch einander so feindseligen souveränen Familien, daß man hätte glauben können, es werde für beide zusammen sich nie eine Stelle auf der Erde finden, vollbringen nun durch ihre persönlichen Beziehungen und Sympathien das Werk der Einigung, das die Beziehungen der beiden Regierungen und die Sympathien der beiden Völker schon lange begonnen. Ist das nicht eine förmliche Umwälzung in der Staatenpolitik und in den Geschichten von Europa? Die innige Einigung zwischen Frankreich und England, vielleicht der größte und stolze Traum der Monarchie von 1830, wird von Napoleon III. zu Stande gebracht in ihrer ganzen Vollständigkeit, wie in ihrer ganzen Wirksamkeit; und er erkauft sie nicht durch irgend welches Opfer. Diese Allianz bildete sich und entwickelte sich, weil sie von beiden Völkern gewünscht wird und in deren gegenseitigem Interesse liegt; sie wird täglich inniger, weil Napoleon III. Frankreich in vier Jahren so groß und stark gemacht hat, daß keine Nation, und wäre sie noch so stolz und mächtig, durch die Freundschaft Frankreichs nicht sich geehrt fühlte. Der Augenblick für die kaiserliche Reise ist übrigens geschickt gewählt. In Wien werden die Schicksale der Welt verhandelt, und es ist natürlich, daß die Königin Victoria und der Kaiser Napoleon im Angesichte der Welt ihre Uebereinstimmung und ihren festen Entschluß zu zeigen wünschten, daß sie einen Kampf zusammen unerschütterlich bestehen wollen, an dem Frankreich und England mit ihrer Zukunft, mit ihrer Ehre und ihrem Ruhme theilhaftig sind.

Paris, den 3. April. Man spricht von einer bevorstehenden Krönung des Kaisers Napoleon III. durch den Papst Pius IX. Die letzten Zweifel Sr. Heiligkeit seien besetzt durch

den Aufseuf der russischen Synode, worin man einen Kreuzzug der Orthodoxen gegen die katholische Kirche erblickt. Der Papst möchte also die Fahne des Katholicismus in den Händen von Frankreichs Kaiser dem schismatischen Rußland entgegengetragen sehen. (U. 3.)

Paris, den 7. April. Als gestern der Kriegsminister, Marschall Baislant, in dem britischen Gesandtschaftshotel mit dem östreichischen Gesandten, dem Herrn v. Hübner, zusammentraf, unterhielten sich die beiden Staatsmänner längere Zeit sehr freundschaftlich miteinander und im Laufe des Gespräches äußerte der erstere unter Anderem Folgendes: „Glauben Sie mir, Sebastopol kann den allirten Armeen nicht entgehen. Früher oder später wird und muß diese russische Festung fallen. Die Russen werden von Tag zu Tag mehr in die Enge getrieben, und bald wird ihnen der letzte Verbindungsweg mit dem Binnenlande gänzlich abgeschnitten seyn, denn die Truppen, die wir gegenwärtig nach der Krim senden, haben die Bestimmung, die Russen bis über Perekop hinauszutreiben. Frankreich und England würden sich nicht in einen so riesenhaften Kampf eingelassen haben, wenn sie nicht zuvor den Entschluß gefaßt hätten, denselben bis zum vollständigen Triumphe fortzuführen. Man schreitet langsam, aber nur um so sicherer diesem Ziele entgegen. Wenn Rußland nicht schnell die ihm gestellten Friedensbedingungen annimmt, so wird es sein Bözern theuer zu bezahlen haben.“ Diese Worte des Kriegsministers, welcher nach dem Kaiser die größte Verantwortlichkeit in dieser Sache hat, sind gewiß nicht ohne Bedeutung.

Paris, den 7. April. Wie sehr auch Jedermann den Frieden herbeisehnt und den Konferenzen zu Wien einen glücklichen Fortgang wünscht, so zweifelt man hier doch sehr an dem Zustandekommen einer Ausgleichung. Heute zumal klingen die Nachrichten von Wien, Berlin und London so ungünstig, daß eine unruhige Spannung auf allen Gemüthern lastet. Diese Stimmung zeigte sich namentlich auch auf der Börse. In Wien sollen sich die Schwierigkeiten häufen; von Berlin erfährt man, daß dem General v. Werstell auf seiner Rückreise nach Paris Gegenbefehle zugekommen sind. Dazu kommen die vor unsern Augen vor sich gehenden gewaltigen Truppenmärsche und Rüstungen, welche zeigen, daß Frankreich im schlimmsten Fall zum Aeußersten entschlossen ist. Alles Dies kann keine roßige Laune erwecken.

Strasburg, den 7. April. Die für die hiesigen Regimenter bestimmten Rekruten treffen allmählich ein. Sollten die Conferenzen in Wien kein dem Frieden günstiges Resultat liefern, so wird voraussichtlich zu einer neuen Militäraushebung geschritten werden. Der Courier- und Depeschenwechsel zwischen Paris und Wien durch unsere Stadt ist äußerst lebhaft. (U. 3.)

England.

London, den 2. April. Die Dflotte hat bestimmte Ordre, morgen um 2 Uhr Mittags von Spithead auszulassen, und seit gestern strömen Tausende nach Portsmouth, um dem großartigen Schauspiel beizuwohnen. Es gehen für's Erste 24 Schiffe mit 1274 Kanonen unter Segel, denen sich eine Anzahl Kanonenboote anschließen.

London, den 4. April. Im Laufe der letzten 36 Tage haben 35 gemietete Transportdampfer von zusammen 52,830 Tonnen Gehalt, mit 12,000 Mann Truppen, 500 Pferden, mehrere tausend Tonnen Vorräthen, und 641 blyernen, für 20,000 Mann berechneten Häusern, den Hafen von Southampton verlassen. Die Regierung zahlt im Durchschnitt 50 Schilling pro Tonne monatlich; somit kommt der Dienst der Transportschiffe dem Lande per Monat auf 132,075 Pfd. St. zu stehen. — Gestern wurden vom Tower aus große Quantitäten medizinischer und chirurgischer Hilfsmittel nach Smyrna und Scutari verschifft, darunter für das Hospital an erstgenanntem Orte 500 Stück vollständig eingerichtete Betten, außerdem 600 Schüsseln u. dgl. mehr. Für das Spital von Scutari hat die Königin einen ansehnlichen Vorrath von Viskits und Gelées,

eingemachten Früchten u. an Lady de Redcliffe nach Konstantinopel überschießt.

Österreichische Monarchie.

Wien, den 3. April. Die Schwierigkeiten einer friedlichen Lösung der orientalischen Frage in den Conferenzen haben sich desto größer gezeigt, je weiter man in den Verhandlungen über die Garantiepunkte kam. Wie wir erfahren, hat es sich in der gestern abgehaltenen Sitzung gezeigt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen, gestützt auf die bisherigen Instruktionen der einzelnen Mächte, eine Verständigung nicht möglich sei. In Folge dessen soll man sich darüber geeinigt haben, mit der Fortsetzung der Conferenzen bis zur Ankunft des Hrn. Drouin de L'Hays zu warten, in der Hoffnung, ob es vielleicht diesem Staatsmanne, der mit den geheimsten Intentionen der Cabineten von Paris und London vertraut ist und auch die umfassendsten Vollmachten besitzt, nicht gelingen wird, einen Anhaltspunkt zu finden, der die weitere Fortführung der Conferenzen ermöglicht würde. An Rußlands festem Entschlusse, in keine Beschränkung seiner Macht im schwarzen Meer und seines langjährigen Einflusses auf den Orient zu willigen, bricht sich jede Anstrengung der Friedensvermittler, deren Concessionen ebenfalls eine gewisse Grenze nicht überschreiten dürfen. Wann die Conferenzen aufgenommen werden, ist nicht bestimmt, auch trugen die letzten Sitzungen mehr den Charakter einer Privatbesprechung, als einer offiziellen, protocollarischen Conferenz. Was die Reise des Hrn. Drouin de L'Hays nach Wien betrifft, so ist derselbe bereits am 2. April Abends von Paris abgereist und wird nach einem eintägigen Aufenthalt in Berlin schon am 5. hier eintreffen. Er überbringt nach dem „Poys“ die äußersten Zugeständnisse, zu welchen sich das Cabinet der Tuilerien herbeizulassen gesonnen ist. Auch erhält sich hier fortwährend das Gerücht, daß Kaiser Napoleon III. noch im Laufe dieses Monats Wien mit seinem Besuche überraschen wolle. (Wanderer.)

Wien, den 6. April. Sr. kais. Hoh. Erzherzog Joseph ist in Pesth bedenklich erkrankt. (Lithogr. Korresp.)

Baiern.

Aus Dinkelsbühl, dem Geburtsorte des bekannten und beliebten Jugendschriftstellers Domkapitular Christoph v. Schmid, dem Verfasser der Oesterreicher, wird mitgetheilt, daß man ihm dort ein Denkmal zu setzen beabsichtige, wozu bereits Sammlungen veranstaltet werden.

Die zwölf alten Männer, welchen diesmal herkömmlicher Weise auf Ostern von dem König von Baiern der Fuß gewaschen wurde, sind zusammen 1045 Jahre alt.

In Baiern hat es ein tüchtiges Avancement gegeben. Ein Armeebefehl machte einen General der Infanterie, 7 Generalmajore, 23 Obersten, 31 Oberstleutenants und 36 Majore.

Der aus dem schleswig-holsteinischen Kriege her rühmlichst bekannte Oberst v. d. Tann, Adjutant des Königs von Baiern, ist zum Generalmajor befördert worden.

Schweiz.

Im letzten Jahre wurden 2,527,376 Zentner Getreide und Hülsenfrüchte in die Schweiz eingeführt.

Dänemark.

Ist kein Aler da? In dänischen und schwedischen Blättern werden die Nachkommen oder Verwandten des Schuhmachers Joh. Joachim Aler aufgefodert, eine Erbschaft von 300,000 Thlr. zu heben. Bis jetzt hat sich Niemand gemeldet.

Baden.

Pforzheim, den 7. April. In der Nacht vom Gründonnerstag auf den Charfreitag versuchte ein Fremder, der in Neuenbürg eine Chaise nach Etlingen gemietet hatte, unterwegs den Kutscher durch zwei Pistolenschüsse zu tödten, und ergriff alsdann, den schwer Verwundeten, sowie später auch das Fuhrwerk auf der Straße zurücklassend, mit den Pferden die Flucht. Bei der Thätigkeit unserer Gendarmen wird der Raubmörder schauerlich welt kommen. (Schw. M.)

Württembergische Chronik.

Stuttgart, den 4. April. Gestern sind die Abgeordneten Probst und Weber zur Beschäftigung der Gefängnisse in Münden, St. Gallen und Bruchsal abgegangen. (D. B.)

Stuttgart, den 5. April. Seit mehreren Tagen ist wieder davon die Rede, daß unser Hr. Finanzminister, der eben keine große Freude an seinem Portfeuille zu haben scheint, dasselbe nun definitiv niederlegen werde und daß der frühere Finanzminister, v. Gärtner, an seine Stelle trete. Gewiß scheint, daß Hr. v. Knapp schon vor einiger Zeit seine Demission eingereicht hatte, aber wieder zu bleiben veranlaßt worden ist. Auch jetzt heißt es wieder, er habe, nachdem nun einmal der Hauptfinanzetat für die Etatsjahre 1855/1858 von ihm bei den Ständen eingebraucht worden ist, sich bereit finden lassen, so lange an der Spitze des Finanzministeriums zu bleiben, bis die Etatsberathung bei den Ständen vorüber sei, um sein Werk auch noch selbst zu vertreten und zu verteidigen. Die Berathungen der Finanzcommission der zweiten Kammer werden wahrscheinlich schon in der Woche nach Ostern beginnen. (F. J.)

Stuttgart, den 7. April. Die Charwoche ist diesmal leider in unserer Stadt durch ein schweres Verbrechen bezeichnet. Am Gründonnerstag wurde eine Frau von Feuerbach auf dem St. Leonhardsplatz hier von einem Frauenzimmer angegangen, ihr eine Schachtel in das Haus Nr. 4. b vor dem Tübinger Thor zu tragen, wofür zugleich als Trägerlohn ein Stück Geld erlegt wurde. In dem Haus, das der Todtengräber Schwab bewohnt, wurde die Schachtel jedoch nicht angenommen und nun von der Trägerin der Sicherheit wegen auf die Polizei gebracht. Dort geöffnet, fand sich die Leiche eines neugeborenen Kindes, an dessen Kopf Spuren gewaltsamer Tödtung sichtbar waren. Die eingeleitete Untersuchung ergab bis jetzt nur, daß die Schachtel kurz vorher bei Siebmacher Stohrer von einem Mädchen gekauft worden war, das von Stohrer ebenso beschrieben wird, wie von der Trägerin.

Stuttgart, den 10. April. Gestern Nacht kamen ein Flaschnergeselle und ein Gärtnergehilfe aus unbedeutender Veranlassung im Denninger'schen Wirthschaftslokale mit einander in Streit, wobei der erstere seinen Stockbein zog und den letzteren lebensgefährlich verwundete. Der Gärtner liegt dem Tode nahe im Katharinenhospital; der Flaschner aber wurde sogleich verhaftet und ist heute von der Polizei dem K. Kriminalamt übergeben worden. (St. A.)

Für die bevorstehende Confirmation empfiehlt ein Ulmer Handlungshaus sein reichhaltiges Lager in Damentoffen, Necessaires, Cigarrenetuis. Cigarren für Confitmanden!!!

Ulm, den 4. April. So viel die Ulm. Stg. hört, sollen im Laufe der nächsten Woche sämtliche Arbeiten am hiesigen Festungsbau mit aller Kraft in Angriff genommen werden. Diese Arbeiten werden umfassen drei neue Bunkerwerke, wovon das erste auf dem Safranberg, das zweite bei Södingen und das dritte zwischen dem untern und obern Kuhberg zu stehen kommt. Ferner soll in Angriff genommen werden das Reduit (Kaserne) auf dem Gaisberg, das Wachthaus am Stuttgarter Thor, das Reduit (Kaserne) auf dem untern Kuhberg und Schließung der Rehen; fortgesetzt dürfte ferner werden das Reduit auf der Alpecker Steige und zum Abschlusse werden gebracht die gemauerten ContreEscarpes dafelbst, sowie auch die Stadtkehlen. Dagegen soll der Ausbau der Wilhelmshöhe (Herstellung der ContreEscarpe) auf spätere Jahre aufgeschoben worden seyn.

Ludwigsburg, den 8. April. Man spricht davon, daß aus Mangel an Raum, besonders in Folge der geschenehen theilweisen Einberufung und des in einigen Tagen erfolgenden Einrückens der Rekruten, ein Bataillon des 2. Infanterieregiments auf den Hohenasperg verlegt werden soll. (L. T.)

Siberach, den 5. April. Vor den Schranken des hiesigen Schwurgerichts standen in den letzten Tagen der Bauer Konrad Munding zu Wallmusried, Oberamts Wangen, und die Dienstmagd Katharine Ruoff von Mößlingen, D. A. Rottenburg, angeklagt des Giftmords im Komplott und aus unmittelbarem Interesse an der That verübt an der Ehefrau des Munding, Maria Anna Munding, geb. Christian. Konrad Munding ist ferner angeklagt, am 2. Nov. 1853 vorsätzlich an sein Wohngebäude zu Wallmusried Brand gelegt zu haben, in Folge dessen sowohl sein eigenes Wohnhaus, von wo aus das Feuer nach der dem Munding bekannten Lage anderen Wohnungen mitgetheilt werden konnte, als auch das benachbarte Wohngebäude des Küfers Joseph Poppele abgebrannt ist. Die Ruoff wurde freigesprochen, Munding aber dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu lebenslänglichem Zuchthaus vom Schwurgerichtshofe verurtheilt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wih. Brandecker.

3 Rentamt Haigerloch.

Holzverkauf.

In den nachstehend verzeichneten fürstlichen Waldungen der Revierverwaltung Neckarhausen wird folgendes Holz an den beigesten Tagen im öffentlichen Aufsteich verkauft werden, als:

a) Am Donnerstag den 26. d. M. im Schutzbezirk Dettensee, Distrikt Seewald: 10 Stücke FöhrenSägelbje, 3100 Stücke RothtannenHopfenstangen, 2 1/2 Klst. Föhrenscheiter, 10 1/2 Klafter TannenPrügelholz und 4350 Stücke weiche Reiswellen. Ferner im Distrikt Dinach: 600 Stücke Hopfen- und 275 Stücke Föhrenstangen.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr beim Hirsch in Dettensee.

b) Am Freitag den 27. d. M. wird sämmtliches diesen Winter gemachte und auf Holzlegten gebrachte Floßholz, u. zwar: Holländerstämme 153 Stücke, gewöhnliches Meßholz 80ger. 2 "

"	"	70ger	65	"
"	"	60ger	132	"
"	"	50ger	295	"
"	"	40ger	208	"
"	"	30ger	199	"

zusammen 1052 Stücke,

im Adler in Betra im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu die Kaufstehhaber bis Vormittags 10 Uhr eingeladen werden.

c) Am Samstag den 28. d. M. im Schutzbezirk Neckarhausen, Distrikt Henge: 2 FöhrenSägelbje, 250 Stücke Hopfen- u. 130 Stücke Föhrenstangen, 7 1/2 Klafter Tannen-, 21 Klafter weiches Prügelholz und 3550 weiche Reiswellen; sodann im Distrikt Volkgarten: 1 TannenSägelbje, 12 Klafter Tannenscheiter, 1 3/4 Klafter weiches Prügelholz u. 2325 Stücke weiche Reiswellen.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr beim Höhenhof nächst Betra.

Haigerloch, den 10. April 1855. Fürstliches Rentamt. Hart.

1 Trichtingen, Oberamts Sulz.

Matthias Hebele, Obermüller, verkauft aus freier Hand Mittwochs den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer u. Schopf unten am Dorfe, die obere Mühle genannt, bestehend in 1 Gerbgang und 2 Mahlgängen, einem besondern Wasch- u. Backhaus bei der Mühle, hinter dem Haus ein gewölbter Keller. Bei der Mühle ist Ackerfeld. Bells Oberndorf:

- a) 2 M. 5/2 B. vor der Mühle, Wiesen;
- b) 3 M. 2 1/8 B. hinter der Mühle,
- c) 1 3/8 B. in Mühlwiesen,
- d) 1 1/8 B. ob der Mühle,
- e) 3/4 B. Kraut- u. Küchegarten bei der Mühle,
- f) 2 1/2 B. Baum- und Grasgarten vor der Mühle.

Die näheren Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden. Den 30. März 1855. Als Auftrag: Schultheiß Hebele.

1 Donaueschingen. **Weinverkauf.**

Aus der fürstlichen Hofkellerei werden von unten genannten Weinsorten nachstehende Quantitäten zu festen Preisen aus freier Hand dem Verkaufe ausgesetzt:

- Nro. I. 1 1/4 Ohm Klebner aus Dettendorf von 1854.
- Nro. IV. 25 Ohm Kattenhorner rother von 1846.
- Nro. V. 3 Ohm Kattenhorner Schiller von 1846.

Nro. VI. 2 Ohm Kattenhorner Traminer von 1846.

Nro. VIII. 39 Ohm Markgräfer v. 1846. Von den Sorten Nro. I. u. VI. werden auch Quantitäten unter 1 Ohm bis zu 15 Maas abwärts abgegeben.

Die Kauflustigen wollen sich an unterzeichnete Stelle wenden. Den 3. April 1855.

F. F. Haupt- u. HofCasse. Fischer.

Schramberg.

Ich habe die Agentur der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart für den Oberamtsbezirk Oberndorf übernommen, und erbitte mich zu unentgeltlicher Abgabe von Prospecten und zu jeder beliebigen Auskunft über diese eben so zeitgemäße und wohlthätige, als auf sicheren Grundlagen errichteten Anstalt. Neben den gewöhnlichen Lebensversicherungen können auch Altersversicherungen auf eine bestimmte Anzahl von Jahren abgeschlossen werden. Den 5. April 1855.

Rentamtman Amos.

Oberndorf.

Der Unterzeichnete sucht für einen entlassenen Strafgefangenen, der 22 Jahre alt, kräftiger Statur ist und das Schneiderhandwerk gelernt hat, bei einem Schneidermeister ein Unterkommen. Derselbe würde auch als Bauernknecht in die Dienste eines Landwirths treten. Denjenigen, die ihn aufnehmen, kann ein Geldbeitrag in Aussicht gestellt werden. Lustbezeugende wollen sich in Balde wenden an

Den 10. April 1855. Dekan Binder.

Röthenberg, Gerichtsbezirk Oberndorf.

Nach oberamtsgerichtlichem Auftrage vom 7. d. M. kommen die zur Andreas Linischen Gantmasse hier gehörigen Liegenschaften nochmals zum Verkauf, und wird diese Verhandlung am

Mittwochs den 18. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen.

Diese Liegenschaften bestehen in:

- einer 2stöckigen, in gutem Zustand befindlichen Behausung mit Scheuer u. Stallung,
- einem Kellerhaus mit gewölbtem Keller, einer Backküche hinterm Haus, einem Waagenschopf vor dem Haus, ca. 19 1/2 M. Ackerfeld,
- 2 M. 3 B. Garten beim Haus,
- 7 M. 3 B. Garten und Mähfeld,
- 2 M. 2 B. Wiesen und
- 13 M. 2 B. Waldung.

Zu gleicher Zeit werden die im Jahr 1845 vom Schuldner verpfändeten, nun im Besitz dessen Sohnes Johannes Link hier befindlichen

- 15 M. Acker,
- 6 M. Wald und
- 2 M. 2 B. Wiesen

ebenfalls zum Verkauf gebracht.

Es wird kein Käufer angenommen, der nicht sogleich einen tüchtigen Bürgen stellt. Auch dürfen keine Nachgebote angenommen werden. Die weiteren Bedingungen werden vor der Verhandlung eröffnet werden. Den 10. April 1855.

K. Amtsnotariat Alpirsbach und Gem. Rath Röthenberg.

Oberndorf.

Taglohnregulirung

für die Bauhandwerksteute über die Sommerzeit:

- Ein Meister 50 Fr.
- Ein Geselle 46 Fr.
- Ein Lehrling im III. Jahr . 32 Fr.
- Ein Lehrling im II. Jahr . 28 Fr.
- Ein Lehrling im I. Jahr . 24 Fr.

Den 4. April 1855. Gemeinderath.

Die Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grundcapital von Drei und einer halben Million Gulden, durch Erlaß des Königl. Ministeriums des Innern am 5. Mai 1854 in Württemberg concessionirt, gewährt einen vollständigen Schutz gegen Hagelschaden, und zwar zu einer festen, jede Nachzahlung ausschließenden Prämie volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für Feld- und Gartenfrüchte, Wein, Tabak, Hopfen, überhaupt Gewächse aller Art, sodann auch Glascheiben, und sonstige Gegenstände.

Nähere Auskunft unter Gratisbehandlung der Antragformulare und Saatkosten ertheilen die Agenten

F. Hofmeister in Rottenburg. Joh. Conr. Speidel in Ofterdingen.

Oberndorf.

Von der

Kriegskarte,

welche im Januar mit dem Schwarzwälder Boten ausgegeben worden und namentlich jetzt, wo die großartigsten Anstalten zu einem Frühjahrsfeldzug getroffen werden, großen Werth für jeden Zeitungsläser haben dürfte, sind noch Exemplare à fr. vorräthig; Händler erhalten bei Abnahme von wenigstens 20 Exemplaren einen angemessenen Rabatt.

Das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Haigerloch.

Dr. Hamilton's Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel, den Haarwuchs zu befördern, wird sehr häufig auch anstatt Pomade benützt; in Fläschchen zu 15 fr. nebst Gebrauchsanweisung kann solcher daher mit allem Rechte empfohlen werden von

Anton Hurm.

Da der Hamilton'sche Haarbalsam vielfältig nachgemacht wird, so verkaufe ich, um diesem zu begegnen, ähnliches Fabrikat, wie das, welches von andern ausgetrieben wird, das Fläschchen zu 8 fr.

Oberndorf.

WagnerLehrlingsAnnahme.

Ein gehörig erstarbter junger Mensch von unbescholtenem Aulse wird gegen angemessenes Lehrgeld von einem Wagner in die Lehre aufgenommen. Wo? sagt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Mühlhausen.

StrickgarnEmpfehlung.

Eine Partie baumwollenes Strickgarn, 4fach, blau und ungebleicht, vorerst nur in den größeren Numern, ist auch in kleineren Quantitäten billig bei uns zu haben.

Mech. Zwirnerci. Rodweiss.

1 Emdingen bei Balingen.

Da Unterzeichneter nach Amerika zu gehen beabsichtigt, so verkauft er seine sämmtlichen Fabrikate, bestehend in über 20,000 Ellen Kölsche, Beugeln und Barchent etc. in ermäßigten Preisen. — Auch Haus- und Liegenschaften, nebst Fabrikations-Einrichtung, werden ebenfalls dem Verkaufe ausgesetzt. J. Jucker.

Dreiblättriger und ewiger Kleesamen,

rheinischer Saussamen

in ausgezeichnet schöner Waare billig zu haben bei Wilhelm Kirchner in Rottweil.



Ludwigshafen, Rehl und Havre.
 Nachricht für Auswanderer nach Amerika.
Spezialagentur

der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New York

von

Christie, Schloßmann u. Comp.



Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.

Es gehen ab:

nach New York:

am 11. April das Postschiff **St. Nicolas**, Kapitän Dragdon, 1000 Tonnen;
 am 19. April das Postschiff **Carolus magnus**, Kapitän Koffin, 2000 Tonnen.
 am 27. April das Postschiff **Mercury**, Kapitän Conn, 1700 Tonnen;

Ferner expediren wir am 10. und 20. April und 1. Mai

**Dreimaster erster Klasse
 nach New Orleans.**

Die Preise sind billigst gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

**Specialagentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New York:
 Christie, Schloßmann & Comp.**

Nähere Auskunft ertheilt die Generalagentur für Württemberg:

Johs. Rominger in Stuttgart,

sowie die Herren **BezirksAgenten:**

in Backnang Hr. C. Weismann,
 in Balingen Hr. F. E. Ebenthal,
 in Balingen Hr. Fr. Marx,
 in Biberach Hr. Christ. Staib,
 in Brackenheim Hr. Heinr. Winter,
 in Calw Herr Heinr. Hutten,
 in Crailsheim Hr. Friedr. Faber,
 in Dettingen bei Kirchheim u. L. Herr
 Chr. Bauer,
 in Ebingen Hr. F. Fr. Rominger,
 in Freudenstadt Hr. F. Haist,
 in Göppingen Hr. A. Faber,

in Hall Hr. Alb. Gungert,
 in Heidenheim Hr. Hermann Stahl,
 in Herrenberg Hr. W. Rüdiger,
 in Kirchberg a. d. J. Hr. L. Strebel,
 in Künzelsau Hr. Heior. Böhmer,
 in Mergentheim Hr. Georg Salg,
 in Mönchingen Hr. Tuchmachermeister
 Mauche,
 in Nagold Hr. Chr. Fr. Kappler,
 in Nürtingen Hr. Chr. Heilmann,
 in Oberndorf Hr. F. R. Bezler,
 in Oehringen H. Koch und Hengel,

in Ravensburg Hr. C. L. Dederer,
 in Reutlingen Hr. Heinr. Sello,
 in Rottenburg Hr. W. Neuer,
 in Rottweil Hr. A. Bernheim z. Becher,
 in Schorndorf Hr. H. L. Eisenlohr,
 in Sindelfingen Hr. Stadtpf. Däubel,
 in Sulz a. N. Herr C. H. Riedel,
 in Tübingen H. H. Mayer, Tritsch-
 ler und Comp.,
 in Ulm Hr. Conr. Rosenbusch,
 in Waiblingen Hr. Gustav Sixt,
 in Weibheim Hr. H. E. Vilfinger.

**Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerikas, amerikanisches Gold
 und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei
 Johs. Rominger in Stuttgart.**

Die probatesten Hausmittel gegen Krankheiten enthält:

Der Leibarzt, oder

500 Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen,

als: Magenschwäche, Magenkrämpfe, Diarrhöe, Hämorrhoiden, —
 Hypochondrie, Sicht, Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, Verschlei-
 mung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, Ver-
 stopfung, Kolik, wie alle Hautkrankheiten; — ferner 24 allgemeine Ge-
 sundheitsregeln, Kunst, ein langes Leben zu erhalten, und

Suseland's Haus- und Reiseapotheke.

Achte!! Auflage. Preis 54 kr.

Bei allen vorkommenden Krankheiten leistet dieser sehr bewährt befundene Haus-
 Doctor Rath und sichere Hilfe.

Vorräthig bei **Georg Eggersdorff in Seehingen.**

1

Stuttgart.

AVIS.

Um den vielen Nachfragen von Seiten der Herren Kaufleute wegen zweiter
 Kernseife zu begegnen, erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich nunmehr solche
 meiner ersten Sorte Kernseife beigelegt habe und zu den billigsten Preisen unter Ga-
 rantie für schöne und gute Waare zu erlassen im Stande bin.

Muster stehen gegen Nachnahme des Betrags stets zu Diensten.

Gottlob Müller, Seifenfabr.

Stuttgart.
 Ich habe in meinen Seifenpreisen Ermä-
 ßigung eintreten lassen und erlasse solche
 jetzt: prima Kernseife . . . fl. 24.

secunda ditto . . . fl. 21. 40.

PatentZalgseife, roth u.
 grau marmorirt . . . fl. 16. 40.

G. Kaiser junior.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese als ganz vorzüglich
bekannt und bewährte Bleiche
 — welche sowohl als reine Rasen- oder
Naturbleiche, als auch als Kunst-
 bleiche benutzt werden kann — übernimmt
 und besorgt zu den billigsten Preisen

J. Bauer in Oberndorf.

Fourniere

werden in der hiesigen Holzwaarenfabrik
 um den Lohn geschnitten und können auch
 von allen Holzarten und in jeder Stärke
 bezogen werden. Horb, den 4. April 1855.
J. M. Schlayer u. Comp.

Verpachtung eines Hofguts.

Die badische allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe beabsichtigt, das ihr eigenthümlich zugehörige vormalig Burgwirth Haber Hafner'sche Hofgut zu Leiberdingen, bestehend aus einem Wohnhaus sammt Zugehör, Fruchtscheuer bei demselben und 1 Morgen 2 Viertel 45 Ruthen Gras- u. Baumgarten, worauf ein Bräuhaus sich befindet, sodann beiläufig 110 Morgen Aekern mit etwas Wiesen, wieder auf eine Reihe von Jahren zu verpachten. Die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande, die Güter sind gut bestellt und sehr ergiebig im Ertrag. Die Nähe der badischen Amtstadt Mestkirch bietet stets Gelegenheit zum Absatz der Früchte, und findet ein praktischer Landwirth bei der vortheilhaften Lage und dem Zustande des Guts selbst, das sogleich angetreten werden kann, sein gutes Auskommen. Die Pachtverhandlung findet am Dienstag den 17. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Leiberdingen statt, wozu die Pachtlustigen, auswärtige mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, der über Auskunft auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt.

Mestkirch, den 4. April 1855.
Unterscriber H. Bodemüller.

Böhringen, Oberamts Sulz.

Die mir gehörige Schindwirthschaft zum Hirsch in dieser bedeutenden Gemeinde, wo gegenwärtig nur eine Wirthschaft betrieben wird, nebst circa 1 M. Gras- und Baumgarten, einem Küchengarten u. einem guten Bierkeller mit schönem Uebergebäude, werde ich am Montag den 16. April d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst im öffentlichen Aufstreich verkaufen oder verpachten.

Zugleich werde ich an diesem Tag, von Vormittags 9 Uhr an, eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken daselbst abhalten, wobei namentlich vorkommen: mehrere Betten, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, ein Leiterwagen und anderes Fuhr- und Bauerngeschirr, nebst 80 Centner Heu und 150 Bund Stroh. Auch habe ich viele Fässer zu verkaufen, die ich mit der Wirthschaft verkaufe oder verpachte.

Sulz, den 5. April 1855.
Wirtwe Finkbohner.

Kottenburg.

Stamm- und Reisachholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Rangendinger Epitalwald

157 Stücke Tannen- und Föhrenstämme,
12 Stücke Eßelöhje und
5000 Stücke Reisach

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Den 10. April 1855.
Epitalpflege.

Oberndorf.

KalkAusnahme.

Am nächsten Dienstag den 17. d. Mts. wird in unserer Siegelei Kalk ausgenommen. Den 11. April 1855.
Fructh u. Meßner.

Stuttgart.

Schmierfett, in Kübeln eingegossen, von 30-50 Pfund, per Pfund zu 20 Fr. bei
G. Kaiser junior.

Die Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin

übernimmt die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag, gegen Einzahlung einer billigen, festen Prämie, bei welcher nie eine Nachschußzahlung stattfinden kann, und regulirt die vorkommenden Hagelschäden nach den durch ihre 32-jährige Erfahrung bewährten soliden Grundsätzen, prompt und liberal. Für ihre Verbindlichkeiten haftet sie mit ihrem Gesamtvermögen nebst den einzunehmenden Netto-Prämien Geldern. Die Gesellschaft besteht seit 32 Jahren und hat eine solche anerkennende Theilnahme bei dem landwirthschaftlichen Publikum gefunden, daß sie gegenwärtig die größte Hagelversicherungs-Gesellschaft in Deutschland ist.

Der Gewährleistungsfonds der Gesellschaft beträgt eine Million Thaler, so daß den Versicherenden unter Hinzurechnung der bedeutenden Prämien-Einnahmen eine unbedingte Gewähr geboten wird.

Für die Hohenzollernschen Lande ist der Prämienfuß auf 1 pro Cent.

für Getreide und Schotenfrüchte	auf 1 pro Cent.
„ Delfrüchte	„ 1 1/2 „ „
„ Handelsgewächse, als Hanf, Hopfen zc.	„ 2 1/2 „ „
„ Kartoffeln	„ 1/2 „ „

festgesetzt, und außer 4 Kreuzer für ein Doppel-Exemplar der Police und des Saatreisters und den sehr geringen Vorkosten sind keine weiteren Beiträge zu leisten. Kleinere Güterbesitzer können zur Ersparung der Kosten zusammen auf einer Police versichern.

Die Gesellschaft hat seit ihrer Einführung in Hohenzollern die vorgekommenen Hagelschäden sofort vollständig zur Zufriedenheit der Versicherten ausbezahlt, so daß niemals eine Beschwerde irgend einer Art vorgekommen ist.

Antragsformulare zc. können demnächst in Empfang genommen werden durch den General-Agenten **Oscar Senke in Hechingen** und die Agenten:

- Herrn B. Fric in Sigmaringen.
- „ Jacob Kandler in Hechingen.
- „ Utvogt Henne in Dwingen.
- Hrn. Altbürgermeister Lutz in Neufra.
- „ Math. Schmid in Hechingen.
- „ Thierarzt Seidler in Haigerloch.

2. Dietingen, Oberamts Rottweil. Wirthschaftsverkauf oder Verpachtung und Fahrniß-Versteigerung.

Die Pfandgläubiger des Adlerwirths Schmid zu Dietingen haben sich entschlossen, das ihnen käuflich zuerkaunte Wirthschafts- und Oekonomiegebäude zum Adler daselbst, nebst Bräuhaus und zwei Gärtchen, im Meißgebot zu verkaufen und sofort die zur Wirthschaft gehörige Fahrniß gegen baare Zahlung zu versteigern.

Der Verkauf der Liegenschaft wird Donnerstag den 26. dieses Monats, Mittags 1 Uhr,

und der der Fahrniß Freitag den 27. dieses Monats, von Morgens 8 Uhr an, zu Dietingen vorgehen.

Sollte der Verkauf der Liegenschaft nicht gelingen, so wird unmittelbar darauf eine Verpachtung derselben mit dem Wirthschaftsrecht stattfinden.

Die Gebäude sammt beiden Gärtchen liegen mitten im Ort, das Wirthschaftsrecht ist ein dingliches und dürfte einer geordneten und thätigen Familie bei dem täglichen Berkehr ihr sicheres Auskommen gewahrt seyn.

Will der Besizer Güter erwerben, so findet er Gelegenheit genug, solche im billigen Preis zu erkaufen.

Zur Fahrniß gehören: Betten, Leinwand, Küchen- u. Wirthschaftsgeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath u. viele theils große, theils kleine Wein- und Bierfässer.

Die Liebhaber zu der Liegenschaft können solche täglich in Augenschein nehmen und haben sich dießfalls an den Güterpfleger Schneider zu wenden. Auswärtige müssen sich vor dem Verkaufe über Vermögen und Prädikat durch legale Zeugnisse ausweisen.

Rottweil, den 7. April 1855.
Aus Auftrag:
Gerichtsnotar a. D. Mammel.

Röthenbach, Oberamts Oberndorf. Dankagung u. Empfehlung.
Die Herren Unteramtsarzt Med. u. Chir. Dr. Wirth und Wund- u. Hebarzt Wirth.

Trautwein in Alpirsbach haben meine 70jährige Gattin, welche seit langer Zeit unter den grausamsten Schmerzen mit weit verzweigter Brustkrebskrankheit behaftet war, von ihren qualvollen Leiden durch eine vollkommen gelungene Operation und die sorgfältigste Nachbehandlung gänzlich befreit und gesund wiederhergestellt. Ich glaube nun meine Pflicht zu erfüllen, wenn ich genannten beiden Herren auf diesem Wege für ihre glückliche Hülfleistung herzlich danke und sie, obwohl sie notorisch das Zeugniß großer Geschicklichkeit, Umsicht und Gewissenhaftigkeit in Ausübung ihres schweren Berufs schon durch ihre bisherige ausgebehnte Praxis rühmlich erworben haben, dem leidenden Publikum hiemit besonders empfehle.
Den 4. April 1855. Jacob Kröb.

2. Peterzell.
Dem Unterzeichneten ist vom 4.-5. April sein Hand abhanden gekommen. Derselbe ist ein schwarzottiger Schäferhund mit weißem Fleck auf der Brust, weißen Beinen an den Vorderfüßen, mittelgroß, gut genährt, und geht auf den Ruf: Chasseur. Wer von ihm weiß, wolle mir Anzeige machen.
Andreas Löhner.

Heilbronner Bleiche
bei Wimpfen am Neckar.
Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen in Trochelfingen
Jos. Wessel.

1. Natur- und Rasenbleiche-Empfehlung.
Der Unterfertigte übernimmt auch dieses Jahr wieder die Ueberlieferung von Leinwand und Garn auf die berühmte Uracher Bleiche und sichert beste und billigste Versorgung zu.
J. B. Moß in Haigerloch.

Rottweil.
Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl in schönen Sorten Pelargonien, Fuchsien, Rosen, Ledocypen zc., so wie Bäume, Gesträuche und Freilandpflanzen, schöner Gartenbusch billigt zu haben.
Droschel, Handelsgärtner.

Sehr herabgesetzte Ueberfahrtspreise nach Amerika.



Unsere bekannten, in jedem Bezirke bestehenden Agenten und wir selbst geben gegenwärtig die freie Fahrt von Mannheim bis NewYork auf den besten Schiffen um 43 fl. 48 kr., Rinter noch billiger.



Die concessionierte, mit 22,000 fl. Cautionen sicher gestellte Beförderungsanstalt des res. Notars

C. Stählen in Heilbronn a. N.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Der Unterzeichnete, schon mehrere Jahre ausschließlich mit Heilung von Unterleibsbrüchen beschäftigt, dessen überraschende Proben alles bisher in diesem Fache Geleistete übertreffen, hält es für Menschen- und Christenpflicht, dieses sichere Heilmittel auch den entferntern Nebenmenschen bekannt und zugänglich zu machen. Es werden heutzutage für alle nur möglichen Krankheiten Heilmittel angeboten, bei dessen Gebrauch der Leidende oft bitter getäuscht wird, um jedoch die Bruchleidenden von der Wirkung meines Heilmittels zu überzeugen, kann bei mir ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen bezogen werden. Mein Heilmittel wird per Dosis zu 3 Gulden oder 2 preuß. Thalern verkauft. Zur Heilung eines neuen Bruches ist eine Dosis hinreichend, ist aber der Bruch oder die Person alt, oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis notwendig. Briefe u. Gelder erbitte ich mir franco. **Kräft. Altherr, prakt. Brucharzt, in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz).**

Bleiche Empfehlung.

Für die Königl. **Bleiche und Appretur-Anstalt in Weiskenan**, welche ihrer Vorzüglichkeit wegen sogar von sächsischen u. schweizerischen Welschwaren-Fabrikanten sehr häufig benützt wird, besorge ich dieses Jahr zum erstenmale die Einsammlung von Leinwand u. Garn frachtfrei hin und her unter Garantie für **reine Rasenbleiche** und für den **Erfaz jeder Beschädigung**.

Kaufmann Grath in Gorb.

Zur Beachtung für Raucher.

Sigaren Abfall u. Sigaren Rippen

in reinster u. besser Qualität von frischer Sendung p. Pfund 10 kr., bei 25 Pfd. 9 kr., bei 50 Pfund franco, empfiehlt

Carl Santermeister in Rottenburg.

Der Tabak wird nach Belieben mit Rippen vermischt.

Schuldenliquidationen.

In den nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, nämlich in der Santsache

- 1) des Johannes Schwarz, Maurers, u. f. Ehefrau Barbara, geb. Lehmann, in Mühlheim, D.A. Sulz, am Freitag den 20. April d. J., Morgens 9 Uhr;
- 2) des Johann Georg Jetter, Maurers von Thieringen, D.A. Balingen, am Mittwoch den 2. Mai d. J., Morgens 8 Uhr;
- 3) der f. Jak. Binder, Strumpfwebers Wittwe, Maria Barbara, geb. Frank, von Ebgingen, D.A. Balingen, am Donnerstag den 3. Mai d. J., Morgens 8 Uhr;
- 4) des Christ. Jetter, ledig von Erzingen, D.A. Balingen, in Amerika sich aufhaltend, am Freitag den 27. April d. J., Morgens 8 Uhr;
- 5) des Joh. Georg Koch, Bauers in Ostdorf, D.A. Balingen, am Montag den 30. April d. J., Morgens 8 Uhr;
- 6) des Conrad Stengel, Maurers von Dürrwangen, D.A. Balingen, am Donnerstag den 26. April d. J., Morgens 8 Uhr;

- 7) des Christian Mera, Webers von Weilheim, D.A. Balingen, am Donnerstag den 26. April d. J., Nachmittags 2 Uhr;
- 8) des Ludwig Scheerle, Bieglers von Waldstetten, D.A. Balingen, am Freitag den 4. Mai d. J., Morgens 9 Uhr;
- 9) des Johannes Beck, Martins Sohn, von Winterlingen, D.A. Balingen, am Montag den 7. Mai d. J., Morgens 9 Uhr;
- 10) des Andreas Mauthe, Strumpfwebers von Thailingen, D.A. Balingen, am Dienstag den 8. Mai d. J., Morgens 9 Uhr;
- 11) des Johs. Maurer, Schusters von Ebgingen, D.A. Balingen, am Dienstag den 8. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr;
- 12) des Norbert Gutb, Maurers von Erlaheim, D.A. Balingen, am Freitag den 11. Mai d. J., Morgens 9 Uhr;
- 13) des Christian Kunz, Webers von Waldstetten, D.A. Balingen, am Montag den 14. Mai d. J., Morgens 9 Uhr;
- 14) des f. Josef Gecle, Maurers, Peters Sohn in Rerlingen, D.A. Gorb, am Freitag den 27. April d. J.,

- 15) des f. Anton Jung, Zimmermanns in Rerlingen, D.A. Gorb, am Montag den 30. April d. J., Morgens 9 Uhr;
- 16) des f. Egid Scheerer, Musikanten von Seedorf, D.A. Oberndorf, am Mittwoch den 2. April d. J., Morgens 8 Uhr;
- 17) der f. Barbara, geb. Kalmbach, Wtw. des Georg Jakob Scheurer, Nagelschmieds in Sulz, am Freitag den 27. April d. J., Morgens 8 Uhr;
- 18) der Augustine Eith, ledig von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Montag den 23. April d. J., Morgens 11 Uhr;
- 19) der Euprosine Eith, ledig von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Montag den 23. April d. J., Nachmittags 2 Uhr;
- 20) der Rosine Eith, ledig von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Montag den 23. April d. J., Nachmittags 3 Uhr;
- 21) des Alois Eith, Schusters von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Dienstag den 24. April d. J., Morgens 8 Uhr;
- 22) des f. Martin Eith, Webers von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Dienstag den 24. April d. J., Morgens 10 Uhr;
- 23) des f. Christian Eith, Tagelöhners von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Dienstag den 24. April d. J., Nachmittags 2 Uhr;
- 24) des Simon Eith, Färbers von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Mittwoch den 25. April d. J., Morgens 9 Uhr;
- 25) des Matthäus Eith, Maurers von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Mittwoch den 25. April d. J., Morgens 11 Uhr;
- 26) des f. Valentin Berni, Tagelöhners von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Freitag den 11. Mai d. J., Morgens 8 Uhr;
- 27) des Anton Wilhelm, Zimmermanns von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Freitag den 11. Mai d. J., Morgens 11 Uhr;
- 28) des Andr. Bialkowitz, Schmieds von Witzeln, D.A. Oberndorf, am Freitag den 11. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr;
- 29) des Christian Subler, Webers von Fluorn, D.A. Oberndorf, am Samstag den 12. Mai d. J., Morgens 8 Uhr.

Fruchtpreise.

Oberndorf, den 6. April.

Kernen	2fl. 50kr.	2fl. 48kr.	2fl. 47kr.
Gerste	1fl. 40kr.	1fl. 38kr.	1fl. 36kr.
Bohnen	2fl. 4kr.	—kr.	2fl. —kr.
Haber	1fl. —kr.	—fl. 55kr.	—fl. 50kr.

Schramberg, den 5. April.

Kernen	—fl. —kr.	2fl. 50kr.	—fl. —kr.
Roggen	—fl. —kr.	2fl. 22kr.	—fl. —kr.
Gerste	—fl. —kr.	1fl. 48kr.	—fl. —kr.
Mischelfrucht	—fl. —kr.	1fl. 40kr.	—fl. —kr.
Haber	—fl. —kr.	—fl. 47kr.	—fl. —kr.

Sulz, den 7. April.

Walzen	2fl. 48kr.	—fl. —kr.	2fl. 42kr.
Kernen	2fl. 44kr.	—fl. —kr.	2fl. 40kr.
Roggen	2fl. 10kr.	—fl. —kr.	2fl. 2kr.
Gerste	1fl. 54kr.	—fl. —kr.	1fl. 28kr.
Haber	—fl. 52kr.	—fl. —kr.	—fl. 45kr.
Bohnen	2fl. 7kr.	—fl. —kr.	2fl. —kr.
Wicken	2fl. 5kr.	—fl. —kr.	2fl. —kr.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden zwei Beilagen ausgegeben.)